An der Buchvernissage ihres letzten Buches: Donat Rischatsch, Lili und Tochter Corina Schwarz. Bild Nicole Trucksess

Lili Schwarz, die 2012 mit dem Kulturpreis Vaz/Obervaz geehrt wurde, engagierte sich viele Jahre im Museum Vaz/Obervaz. Bild Nicole Trucksess

AUF EINMAL IST ALLES ANDERS …

Ein persönlicher Nachruf auf Lili Schwarz (14.10.1938–1.2.2025)

Von Nicole Trucksess

Manchmal bleibt die Zeit einfach stehen – die Nachricht vom Tod Lili Schwarz' hat mich tief getroffen. Seit ich die Redaktionsleitung der «Novitats» vor zehn Jahren übernommen habe, hat mich Lili Schwarz immer wieder als freie Mitarbeiterin begleitet.

Ich habe Lili als einen liebenswürdigen, vielseitig – vor allem kulturell – interessierten Menschen kennengelernt. Bis zuletzt besuchte sie noch sehr gerne Konzerte, über die sie anschliessend mit viel Hingabe und Leidenschaft geschrieben hat. Nachdem sie nicht mehr mit dem Auto fuhr, wurde sie oft von ihrer Tochter Corina zu den Konzerten begleitet.

Lili Schwarz liebte es zu schreiben – Konzertberichte, Gedichte, Erzählungen, Geschichten aus ihrer Kindheit. Ihre Leidenschaft fürs Schreiben drückte sich auch in ihren Freilichtspielen «Der letzte Freiherr, Donat von Vaz» (1999) und «Vazerol» (2002) aus.

Ihr schriftstellerisches Rüstzeug erwarb sie sich unter anderem durch Fernkurse beispielsweise in deutscher Sprache, Literatur und der Grundschule der Philosophie. Sie belegte bei der Axel-Andersson-Akademie in Hamburg den dreijährigen Lehrgang «Die grosse Schule des Schreibens». Schwerpunkte waren dabei Belletristik, Sachliteratur und Journalismus. Ein einjähriger Lehrgang in Verskunst und Lyrik rundete ihr Studium ab. Sie veröffentlichte u. a. Beiträge in Lyrik und Prosa in «Frauen aus Graubünden» (1975), im «Codesch da Vaz» (1993), Lyrik im Bündner Jahrbuch unter dem Titel «Bunte Blätter» und «Zauberformel» (1993/1995). 2013 präsentierte sie ihr Buch «Die Buchstaben meines Lebens», im Dezember 2022 erschien ihr letztes Werk «Als ich noch klein war» mit Geschichten aus ihrer Kindheit, die sie zuvor in loser Reihenfolge immer wieder in der «Novitats» veröffentlichte.

1971 hatte Lili Schwarz gemeinsam mit ihrem Mann Ernst das Berghotel «Sartons» übernommen. Über viele Jahre führten sie das Haus, machten es zu einem beliebten Treffpunkt. 1999 verkaufte Lili Schwarz schliesslich an Dominik Schäfer, mit dem sie auch eine tiefe Freundschaft verband.

Nach ihrer Pensionierung widmete sich Lili Schwarz nicht nur verstärkt dem Schreiben, sondern war auch lange Jahre im Museum Vaz/Obervaz aktiv, bot Führungen an. Auch ihre Tierliebe war nicht zu übersehen. Ich erinnere mich noch gut daran, wenn Lili Schwarz mit ihrer Bergamasker-Hündin Bona in die Redaktion kam, um ein wenig zu plaudern. Nach dem Tod Bonas zog der Zwergschnauzer Odin bei ihr ein. Bis zuletzt ging sie gerne mit ihm spazieren. Es war ein vertrautes Bild, wenn Lili Schwarz mit Odin durch die Strassen des Dorfs ging.

Jetzt sind die Buchstaben ihres Lebens zu Ende geschrieben, das Lebensbuch von Lili Schwarz hat sich geschlossen.

Lili, Du wirst uns fehlen …

Die Trauerfeier für Lili Schwarz findet am heutigen Freitag, 7. Februar, um 14 Uhr im evangelischen Bergkirchlein in Lenzerheide statt.

Ein vertrautes Bild: Lili Schwarz mit ihrem geliebten Zwergschnauzer Odin. Bild zVg